

GRÜN WIRKT!

Für Oelde.

Das Kommunalwahlprogramm 2025

Wir machen Oelde
**grün, innovativ, bezahlbar,
gerecht und vielfältig**

[gruene.de](https://www.gruene.de)



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Ein grünes Oelde	5
1.1 Wir geben Oelde neue Energie: grün, sicher und partizipativ	5
1.1.1 Rückenwind für die Windenergie.....	5
1.1.2 Solarenergie von jedem Dach	6
1.1.3 Tempo machen beim Heizungstausch.....	7
1.2 Wir wollen saubere und bezahlbare Mobilität.....	7
1.2.1 Mehr Lebensqualität im Verkehrsnetz des 21. Jahrhunderts.....	8
1.2.2 Vorfahrt für das Rad.....	9
1.2.3 Mit einem attraktiven ÖPNV schnell ans Ziel	10
1.2.4 Mehr Sicherheit auf Oeldes Straßen	10
1.3 Wir wollen Natur und Arten schützen	11
1.3.1 Kommunales Flächenmanagement gegen Flächenfraß	11
1.3.2 Grünflächen erhalten und Naturerbe wahren	12
1.3.3 Oelde begrünen und Lebensräume verbinden	13
1.3.4 Artenschutz in unserer Nachbarschaft.....	14
2. Ein innovatives Oelde	16
2.1 Nachhaltiges Wirtschaften	16
2.2 Verwaltung schneller und digitaler modernisieren.....	17
2.2.1 Digitalisierung für alle – einfach, transparent und effizient	17
2.2.2 Digitale Teilhabe und moderne Kommunikation.....	17
2.3 Landwirtschaft regional stärken.....	18
2.4 Tourismusregion Oelde etablieren.....	18
3. Ein bezahlbares Oelde	20
3.1 Bezahlbaren Wohnraum schaffen	20
3.2 Alternative Wohnformen fördern	21
3.3 Grundversorgung von Armutsgefährdeten sicherstellen	22
4. Ein gerechtes Oelde	24
4.1 Gemeinwohl als Querschnittsaufgabe: Wir stehen für soziale Gerechtigkeit	24
4.1.1 Wir investieren in Bildung und Erziehung	24
4.1.2 Ehrenamtliches Engagement unterstützen	25
4.1.3 Begegnungsstätten fördern.....	26
4.2 Inklusion und Gesundheitsversorgung mit Würde und Wertschätzung	27
4.2.1 Barrierefreiheit garantieren	27
4.2.2 Ärzte- und Pflegeversorgung stärken	27
4.3 Bürgerbeteiligung als Baustein direkter Teilhabe.....	28
4.4 Der Jugend eine Stimme geben	29
4.5 Gleichstellung der Geschlechter	29
5. Ein vielfältiges Oelde	31
5.1 Freizeit und Kultur fördern.....	31
5.2 Jugendangebote schaffen	32
5.3 Vier-Jahreszeiten-Park erhalten und weiterentwickeln	33
5.4 Offenheit und Toleranz leben.....	33
5.5 Integration von Anfang an ermöglichen.....	35

„Grün wirkt! Für Oelde“

Wahlprogramm Bündnis90/Die Grünen Oelde

Oelde, Mai 2025

Vorwort

Zukunft beginnt vor Ort

Die multiplen Krisen der letzten 5 Jahre haben viele Spuren hinterlassen. Krisen mit gewaltigen Herausforderungen für Staat und Kommune, aber in erster Linie für die Bürgerinnen und Bürger. Eine weltumspannende Pandemie gefolgt von einem beispiellosen Angriffskrieg der Russen auf die Ukraine, verbunden mit einer Energie – und einer sich aktuell verschärfenden Wirtschaftskrise. Althergebrachte Gewissheiten gerade hinsichtlich unserer Sicherheit wurden von der Realität eingeholt. Ganz nebenbei hat sich der politische Wertekompass stark nach rechts verschoben. Sichtbar an einem allgewärtigen Populismus auf allen politischen Ebenen. Sichtbar aber auch an einem Ausblenden der globalen Herausforderungen der Klima- und Biodiversitätskrise. Um hier eine Balance zu bilden sind zukunftsfähige Konzepte und Weitsicht gefordert. Das gilt insbesondere für die politischen Strukturen vor Ort. Mut und visionäre Ideen sind ebenso gefragt wie ein Team, welches hochmotiviert und leidenschaftlich für die besseren Ideen eintritt. Das Gute erhalten und für das Neue mit Überzeugung eintreten.

Klimaschutz beginnt in der Kommune

Für die Erhaltung unserer Heimat können wir viel tun und müssen das auch. Auf der ganzen Welt sind die Folgen des Klimawandels deutlich zu spüren: Menschen verlieren ihre Heimat, Regionen werden unbewohnbar. Auf der anderen Seite steigen die dadurch entstandenen Kosten durch extreme Wetterereignisse in exorbitante Höhen. Mit zunehmendem Populismus und dem Lobbyismus der fossilen Industrie, ist die Dramatik der Klimakrise aktuell in den Hintergrund getreten. Die wissenschaftliche Evidenz ist allerdings erdrückend: Wir haben bereits 2024 das 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaabkommens von 2015 gerissen. Gegen die Klimakrise gibt es allerdings konkrete Maßnahmen, welche global, national und kommunal umgesetzt werden müssen. Die Interessen gerade der jungen Generationen müssen mehr Gehör finden. Es gibt keinen Planet B!

Mehr denn je sind die Kommunen gefragt, eine radikale Klimaschutzpolitik umzusetzen. Den übergeordneten Rahmen setzen die Pariser Klimaschutzziele. Daraus resultierend soll die Europäische Union bis 2050 klimaneutral sein. Der New Green Deal der EU steht für einen nachhaltigen Aufbruch. Auch wenn der Green New Deal derzeit unter Druck steht, ist es wichtig,

sich auch vor Ort für ein starkes Europa und den Green New Deal einzusetzen. Dadurch ergeben sich auch für uns in Oelde neue Chancen. Für die Neuausrichtung der Oelder Klimaschutzziele braucht es große Anstrengungen und viel Mut. Wir Grüne sind bereit, uns dieser großen Herausforderung zu stellen. In einer Zeit wachsender Unsicherheit bleiben Bündnis90/Die Grünen die einzige politische Kraft, die seit Jahren glaubwürdig, konsequent und verlässlich für ihre Ziele einsteht.

Es warten große soziale Aufgaben auf unsere Stadt

Wohnungsnot und hohe Mieten sind Gift für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dieses Thema wird Oelde künftig stärker bewegen, denn wir stehen vor großen Umbrüchen. Die langfristigen Auswirkungen der multiplen Krisen, aber auch zu erwartende neue Mitbürger:innen aufgrund diverser Fluchtursachen – bedingt durch die Klimakrise oder kriegerische Auseinandersetzungen – stellen uns vor Herausforderungen. Auch der Zuzug neuer Mitbürger, bedingt durch die neuen Arbeitgeber in der Logistikbranche erhöhen den Druck auf den Wohnungsmarkt. Der große Flächenverbrauch in Oelde und den Ortsteilen sowie der zusätzliche Pendelverkehr belasten zunehmend die Natur. Wohnen in Oelde muss bezahlbar bleiben: Das ist zweifelsohne eine der großen Herausforderungen der kommenden Jahre. Unsere Schulen und Kitas bestmöglich auszustatten und zu unterstützen ist für uns Grüne in Zeiten von Migration, gestiegenem Betreuungsbedarf und Digitalisierung selbstverständlich. Zu einer sozialen Zerreißprobe könnte in den nächsten Jahren die Ehrenamtskrise werden. Das Ehrenamt hält unsere Gesellschaft in großen Teilen zusammen und muss deshalb unbedingt gestärkt werden. Hierfür geben Bündnis 90/Die Grünen Oelde in diesem Programm Antworten.

Bürger:innen haben das Wort

Aus der Oelder Bürgerschaft kommen viele gute und innovative Ideen. Wir wollen, dass Oelde das Potential der Bürgerbeteiligung stärker für sich nutzt. Wir wollen die Chancen, die in einer partizipativen Demokratie und in der Digitalisierung stecken, konsequenter nutzen und die Möglichkeiten erweitern, um eine leichte Teilnahme für alle zu ermöglichen.

1. Ein grünes Oelde

Um maximalen Klimaschutz in Oelde zu realisieren, bedarf es erstens einer umfassenden Energie- und Wärmewende, die bereits jetzt in Gang gebracht wurde. Windrad, Solarenergie, Wärmepumpe und Co. liefern uns die saubere Energie und Wärme von morgen. Während die Fortschritte im Energiesektor groß sind, hinkt Deutschland mit der Verkehrs- und Wärmewende deutlich hinterher. Obwohl die Verkehrswende auf kommunaler Ebene gut angegangen werden kann, ist die Verkehrsplanung in Oelde noch immer sehr auf den motorisierten Individualverkehr fokussiert. Dieses Ungleichgewicht möchten wir zweitens aufheben und dem Rad dem ÖPNV und den Fußgängern mehr Gewicht geben. Drittens möchten wir Oeldes Qualitätsmerkmal „Die Stadt im Grünen“ auch für nachfolgende Generationen erhalten. Deshalb stellen wir uns einem ungebremsten Flächenverbrauch konsequent entgegen und fordern eine Erhaltung des Stadtgrüns und weitere Begrünung für eine bessere Aufenthaltsqualität in der Stadt in Zeiten des Klimawandels. Nicht zuletzt kann uns damit auch Artenschutz auf kommunaler Ebene gelingen.

1.1 Wir geben Oelde neue Energie: grün, sicher und partizipativ

Der wirksamste Baustein gegen den Klimawandel ist CO₂-Vermeidung. Die Europäische Union (EU) hat den New Green Deal ins Leben gerufen, um Europa bis 2050 CO₂-neutral zu machen. Für Oelde ist das Minimalziel somit schon definiert. Bündnis 90/Die Grünen Oelde setzen sich für ein engagiertes neues Klimaschutzkonzept bis 2030 ein, um die CO₂-Neutralität zu beschleunigen.

Mit der Gründung der Bürgerenergiegenossenschaft Oelde (BEGO) ist unserer Stadt ein Meilenstein in der Energiewende gelungen. So lässt sich Bürger:innen die aktive Teilhabe am Klimaschutz und der regionalen Transformation von fossilen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien ermöglichen. Nicht große Unternehmen, sondern die Bürger:innen vor Ort sollen Teilhaber von Photovoltaik und Windkraftanlagen werden und von den Erlösen profitieren. So behalten wir die Wertschöpfung vor Ort und schaffen Akzeptanz für neue regenerative Energieprojekte.

1.1.1 Rückenwind für die Windenergie

Nach Jahren der Verunsicherung und des Gegenwinds bekommt die wichtigste der erneuerbaren Energien wieder Rückenwind. Initiatoren diverser Windkraftprojekte wird es in absehbarer Zeit gelingen neue Windkraftanlagen in Oelde zu betreiben. Viele Anlagen befinden sich in der Planung oder stehen unmittelbar vor der Umsetzung. Im Jahr 2023 betrug der Ertrag aus der Windkraft 17.233 MWh/a. Das angestrebte Ziel der Stadt liegt bei 51.000 MWh/a bis 2035. 2023 hatte die Windkraft in Oelde einen Anteil von 13 Prozent am Gesamtstromverbrauch (Quelle: Stadt Oelde).

- Den Windkraftanteil in Oelde möchten Bündnis 90/Die Grünen in Oelde potentialbezogen auf 40 Prozent bis 2030 anheben und möglichst 2 Prozent des Stadtgebiets für Windenergie sichern, angelehnt an das entsprechende Ziel auf Bundesebene.
- Mithilfe der engagierten Bürgerschaft kann es gelingen, die Akzeptanz für Windräder zu steigern, indem Anwohner beispielsweise finanziell am Ertrag der Anlagen beteiligt werden.

1.1.2 Solarenergie von jedem Dach

Unsere Dachflächen bieten ein enormes Potenzial für die Energiewende, das längst noch nicht ausgeschöpft ist. Deshalb ist unser Ziel, dass Solar- bzw. Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) zum Standard auf unseren Gebäuden werden. Im Jahr 2023 betrug der Ertrag aus der Solarenergie 19.399 MWh/a. Das angestrebte Ziel der Stadt liegt bei 145.000 MWh/a bis 2035. 2023 hatte Photovoltaik und Solarenergie in Oelde einen Anteil von 15 Prozent am Gesamtstromverbrauch (Quelle: Stadt Oelde).

- Der Anteil der Solarenergie soll auf 40 Prozent bis 2030 steigen. Zunächst sollen alle öffentlichen Gebäude mit PV ausgestattet werden – sofern möglich. Für Neubauten fordern wir eine Pflicht für Photovoltaik-Anlagen. Perspektivisch muss jedes geeignete Dach eine Solaranlage zieren. Die Initiativen vor Ort können hier unterstützend wirken, denn nicht jede:r möchte oder kann selbst in eine Anlage investieren.

Mit dem 23 Hektar großen Solarpark zwischen der Autobahn und dem Vier-Jahreszeiten-Park gelingt Oelde ein wichtiger Schritt hin zur Klimaneutralität. 25 Gigawattstunden Strom sollen dort jährlich produziert werden. Auch beim interkommunalen Projekt in Ahmenhorst/in der Hoest zwischen Oelde und Ennigerloh ist ein großer Solarpark entstanden.

- Darüber hinaus werden wir uns dafür einsetzen, dass weitere Freiflächensolaranlagen entlang der Autobahn und der Bahntrasse auf so genannten privilegierten Flächen freigegeben werden. Auch mit lokalen Händlern und Unternehmen möchten wir in Kontakt treten, um das bisher ungenutzte Potenzial von PV-Anlagen auf Parkplätzen endlich zu nutzen. So vermeiden wir die Flächenkonkurrenz mit der Landwirtschaft und dem Naturschutz.
- Grüne Energie sollte genutzt und nicht abgeregelt werden. Mit dem Ausbau erneuerbarer Energien wächst auch die Herausforderung, Energieflüsse intelligent zu steuern: Überkapazitäten an sonnigen und windreichen Tagen dürfen nicht verloren gehen. Heute sind unsere Stromnetze vielerorts noch nicht auf die Vielzahl an Einspeisern aus Haushalten, Windkraft- und Solarparks vorbereitet. Ohne leistungsfähige Speicher riskieren wir Netzüberlastungen und das Abschalten von Anlagen – und verschenken damit kostbare grüne Energie. Wir fordern deshalb, dass neue Solarparks verpflichtend mit Speichermöglichkeiten ausgerüstet oder zumindest für eine spätere Nachrüstung vorbereitet werden. Zudem brauchen wir mittelfristig eine kommunale

Speicherstrategie für Oelde: Damit wir erneuerbare Energie vollständig nutzen, unsere Netze stabil halten und unsere Energiezukunft sichern.

1.1.3 Tempo machen beim Heizungstausch

Mit Wärmepumpen, Solarthermie, Kraft-Wärme-Kopplung oder Kaltwärmenetz gibt es mittlerweile viele ausgereifte Möglichkeiten, Gebäude klimaneutral und effizient zu heizen.

- Damit die Stadt als gutes Beispiel vorangeht, fordern wir, bis 2035 alle Liegenschaften der Stadt energetisch zu sanieren und Solaranlagen auf allen geeigneten Dächern zu installieren. Bei öffentlichen Neubauten sowie in Neubaugebieten setzen wir ohnehin auf ambitionierte nachhaltige Standards.

Damit gelingt nicht nur die kommunale Wärmewende, sondern auch die Einhaltung des Ziels, Oelde bis 2035 klimaneutral zu machen. Oeldes neue kommunale Wärmeplanung kann dabei helfen, Wärmequellen und -bedarfe zusammenzubringen und eine zuverlässige Planungssicherheit zu garantieren. Das beste Beispiel dafür ist das Neubaugebiet „Weitkamp II“, welches mit kalter Nahwärme aus dem benachbarten Klärwerk versorgt werden wird.

- Wir setzen uns für eine schnelle Erstellung der Wärmeleitplanung für Oelde durch die Stadtwerke ein.

1.2 Wir wollen saubere und bezahlbare Mobilität

Immer mehr Menschen haben das Bedürfnis nach einer entspannten, klimaschonenden, gesunden und sicheren Fortbewegung. Das verlangt nach neuen Konzepten abseits des motorisierten Individualverkehrs. Die einseitige Fokussierung auf diesen gilt es durch eine intelligente Verkehrswende zum Wohle aller Bürger:innen in Oelde zu ersetzen. Um dieses zu ermöglichen, muss der Verkehr neu gedacht und koordiniert werden.

Die gravierenden Klimaveränderungen setzen uns einen sehr engen Zeitrahmen zur Reduzierung von klimaschädigenden Emissionen, wie dem CO₂-Ausstoß. Rund 30 Prozent der emittierten CO₂-Emissionen in Oelde stammen aus dem Verkehrssektor. Das entspricht rund 81 Millionen Kilogramm CO₂ pro Jahr (Quelle: Stadt Oelde). Wir müssen jetzt handeln, um eine wirksame Verkehrswende in Gang zu bringen. Insbesondere das Klimaschutzteilkonzept „Mobilität für den Radverkehr“ von Juni 2020 und der Lärmaktionsplan von Juli 2024 müssen der Verwaltung und uns als politischer Kraft als Handlungsleitfäden dienen, denn einige kurzfristige Maßnahmen wurden zwar bereits umgesetzt, doch zahlreiche langfristige und umfassende Maßnahmen stehen noch aus.

Durch das positive Umdenken aller Beteiligten, ergeben sich hier signifikante Einsparpotentiale und der Wille, neue Wege der Mobilität zu bestreiten.

1.2.1 Mehr Lebensqualität im Verkehrsnetz des 21. Jahrhunderts

Die Reduzierung des motorisierten Verkehrs führt neben der Reduzierung von klimaschädlichem CO₂, gesundheitsbelastendem Feinstaub und Lärm, auch zur Erfüllung des Bedürfnisses nach einer wesentlich verbesserten Aufenthaltsqualität in unserer Stadt mit mehr nutzbaren Grün- und Freiflächen.

Die Umsetzung des Klimaschutzteilkonzepts Mobilität ist ein Meilenstein zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität in unserer Stadt. Darunter fällt zum Beispiel:

- Die Anbindung der „Langen Straße Süd“ an die Fußgängerzone „Lange Straße Nord“.
- Die (evtl. temporäre) Sperrung der Geiststraße für den Durchgangsverkehr zwischen Hermann-Johenning-Platz und Vikarieplatz
- Die Nutzung der vorhandenen gastronomischen Angebote zur signifikanten Belebung des Bereiches um den Knotenpunkt Geiststraße/Lange Straße/Vikarieplatz.
- Die Aufwertung der Flächen zwischen der Stadtbibliothek und dem Geschäftszentrum am Vikarieplatz.

Neue Straßen und Parkplätze stehen dem Wunsch der Bürger:innen nach einem neuen Mobilitätsverhalten kontraproduktiv gegenüber, da sie Teil des Problems und nicht der Lösung sind.

- Deshalb lehnen wir den Bau neuer Straßen grundsätzlich ab und setzen stattdessen auf die Qualität des Bestands.
- Auch neuen Parkflächen für Autos stehen wir allgemein kritisch gegenüber. Weitere Parkflächen in der Innenstadt, wie beispielsweise auf dem Hermann-Johenning-Platz, wird es mit uns nicht geben.
- Insgesamt zielen Bündnis 90/Die Grünen darauf ab, einzelne kleine Parkflächen in der Innenstadt sukzessive abzubauen und am Rande der Innenstadt große zentrale Parkflächen zu erhalten. So soll die Ruggestraße zum Beispiel mindestens teilweise von Parkplätzen befreit werden. Den ansässigen Geschäften wird damit automatisch mehr Raum gegeben.
- In diesem Zusammenhang setzen sich Bündnis 90/Die Grünen für eine konsequente und einheitliche Parkraumbewirtschaftung im Stadtgebiet von Oelde ein. Diese Maßnahme wirkt sich zielfördernd auf den Umstieg vom PKW auf das Rad oder den ÖPNV aus.
- Darüber hinaus kann ein intelligentes Parkleitsystem neue Parkplätze überflüssig machen, indem dem motorisierten Individualverkehr freie Parkflächen ausgeschildert werden.
- Auch in den Ortsteilen setzen wir auf intelligente Lösungen: In Stromberg wollen wir ein digitales Parkraummanagement einführen, das Besucherströme lenkt und

vorhandene Parkflächen optimal auslastet. Durch klare Parkregelungen (z.B. zeitlich begrenztes Parken während Veranstaltungszeiten) und ein örtliches Parkleitsystem soll der Parkdruck im historischen Ortskern reduziert werden – ohne neue Flächen versiegeln zu müssen. So bleibt das Ortsbild attraktiv, und sensible Grünbereiche wie der Hanggarten werden erhalten.

Lärm und Feinstaub durch motorisierten Verkehr wirken sich ebenfalls negativ auf die Lebensqualität aus. Hochrechnungen des Lärmaktionsplans von 2024 attestieren zu hohe Lärm- und Feinstaubbelastungen vor allem auf der Ortsdurchfahrt L793 (In der Geist/Konrad-Adenauer-Allee/Warendorfer Straße) und der Autobahn 2.

- Diesbezüglich streben wir Geschwindigkeitsbegrenzungen, die Reduzierung des Lkw-Durchgangsverkehrs sowie infrastrukturelle Maßnahmen an, um die Belastungen möglichst gering zu halten.

1.2.2 Vorfahrt für das Rad

60 Prozent der zurückgelegten Verkehrswege in Oelde sind weniger als fünf Kilometer lang. Daraus ergibt sich ein enormes Potenzial für die Radmobilität. Der Anteil des Radverkehrs am Verkehrsaufkommen in Oelde beträgt aktuell 24 Prozent (deutschlandweit nur 11 Prozent). Eine Steigerung auf 40 Prozent Anteil des Radverkehrs ist die Zielsetzung von Bündnis 90/Die Grünen. Oelde soll bis 2030 also Fahrradstadt werden.

Mit dem Klimaschutzmanagement und der Umsetzung einiger Maßnahmen aus dem Klimaschutzteilkonzept Radmobilität hat sich die Stadtverwaltung auf den richtigen Kurs begeben. Als Erfolge seien an dieser Stelle die Fahrradstraßen um das Schulviertel, der geplante Bau des Radwegs am Rathausbach und erste einheitlich gestaltete Kreisverkehre genannt. Bis zum 40-Prozent-Ziel muss der Kurs jedoch noch lange gehalten und verstärkt werden. Viele Maßnahmen warten auf ihre Umsetzung, darunter:

- Die Einrichtung von weiteren Fahrradstraßen, darunter die Friedrich-Wilhelm-Weber-Straße, Speckenstraße und Zum Sundern, für eine sichere Durchquerung des Stadtgebiets.
- Sichere und hindernisfreie Radwege. Diese sollen aus einem Netz alltagstauglicher Radwege mit Bordsteinabsenkungen und beseitigten Schwellen bestehen.
- Der Abbau von Gefahrenstellen an den Kreisverkehren. Dafür müssen die innerstädtischen Kreisverkehre möglichst einheitlich gestaltet werden. Die Stadt hat bereits den Anfang mit den Kreisverkehren Berliner Ring/Zur Axt gemacht. Auf weitere Angleichungen werden wir pochen.
- Die Einrichtung von (überdachten) Mobilstationen und Fahrradbügeln an zentralen Knotenpunkten wie Bahnhof, Vicarie-Platz und in den Ortsteilen sollen sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder garantieren.

- Die Einrichtung von Querungshilfen an den Ortsein- bzw. -ausgängen von Oelde und den Ortsteilen sowie an hoch frequentierten Stellen im Stadtgebiet zur sicheren Überquerung von Straßen.
- Die konsequente Einfärbung von Radwegquerungen an den Hauptverkehrsstraßen.
- Die Einrichtung von Fahrradstreifen und Schutzstreifen, um dem Radverkehr mehr Raum zu ermöglichen.
- Der Bau von neuen Radwegen entlang von Landstraßen, z.B. zwischen Lette und Beelen.

1.2.3 Mit einem attraktiven ÖPNV schnell ans Ziel

Das von uns eingebrachte innovative Konzept für den öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) hat der Rat im November 2022 beschlossen. Viele Punkte warten aber auf ihre Umsetzung. Wir drängen weiterhin auf die Umsetzung der nötigen Maßnahmen:

- Die Einführung eines attraktiven ÖPNV in Form alltagstauglicher Taktfrequenzen und kostengünstigen Tickets wird den Letter, Sünninghausener und Stromberger Bürger:innen die Nutzung des ÖPNV wesentlich erleichtern.
- Oelder Schüler:innen, die eine Berechtigung für Schülerbeförderung haben, erhalten bereits ein kostenloses Jahresticket. Das Konzept möchten wir auf alle Oelder Schüler:innen ausweiten.
- Eine Anbindung des ÖPNV an die bis heute schlecht oder gar nicht erreichbaren Gebiete Aurea und Haus Nottbeck erweitern das Angebot, ebenso wie die Anbindung an unsere Nachbarkommunen.
- Unterstützt wird der ÖPNV durch flexible Konzepte wie Leih-Lastenräder, Bus on demand, Nachtbus, Carsharing und Mitfahrbänke.
- Die Initiative Bürgerbus Beelen, die auch Oelde anfährt, bereichert das Fahrtangebot und unterstützen wir in Zukunft ausdrücklich. Wünschenswert wäre es, wenn das Konzept des Bürgerbusses mit der Linie 374 von Clarholz verzahnt wird und zusätzlich auch an Bushaltestellen in Lette anhält.

1.2.4 Mehr Sicherheit auf Oeldes Straßen

Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer:innen ist mit den Maßnahmen für den Radverkehr (1.2.3) eng verknüpft. Auch für Fußgänger:innen muss die Sicherheit auf Oeldes Straßen verbessert werden. Die mangelnde Sicherheit im Straßenverkehr geht aus von der Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs.

- Bündnis 90/ Die Grünen verfolgen deshalb die Zielsetzung einer flächendeckenden Einführung von Tempo 30. Davon ausgenommen sind Hauptverkehrsstraßen und Straßen mit bereits niedriger Geschwindigkeitsbegrenzung. Die Reduzierung der innerörtlichen Höchstgeschwindigkeit auf städtischen Straßen auf 30 km/h sorgt für eine erhebliche Verbesserung der Verkehrssicherheit. Bremswege werden kürzer und Verkehrsteilnehmer:innen haben mehr Zeit, zu reagieren.
- Um Fußgänger:innen mehr Raum zu geben, setzen wir uns für weitere Querungshilfen ein.

1.3 Wir wollen Natur und Arten schützen

Natur- und Artenschutz gehören zur DNA unserer Partei. Aus diesem Grund ist es für uns essenziell, ökologische Belange vollumfänglich zu betrachten, denn Oelde steht vor großen Herausforderungen im Bereich Flächenverbrauch, Stadtbegrünung und Artenschutz. Der zunehmende Verlust von Natur- und Grünflächen gefährdet die Biodiversität, verschlechtert das Stadtklima und trägt zur Klimakrise bei. Bündnis 90/Die Grünen setzen sich für ein nachhaltiges kommunales Flächenmanagement ein, das den Verbrauch wertvoller Flächen reduziert und ökologische Kriterien in den Mittelpunkt stellt. Gleichzeitig sollen bestehende Grünflächen konsequent geschützt und die Stadt durch Begrünungsmaßnahmen lebenswerter gestaltet werden. Artenschutz beginnt vor Ort – durch gezielte Maßnahmen wie Blühstreifen, Nisthilfen und die Renaturierung von Gewässern wollen wir bedrohten Arten neuen Lebensraum bieten. Nur durch eine nachhaltige und vorausschauende Stadtentwicklung kann Oelde auch in Zukunft eine „Stadt im Grünen“ bleiben.

1.3.1 Kommunales Flächenmanagement gegen Flächenfraß

Seit Jahrzehnten schreitet der Flächenverbrauch ungebremst voran. Bundesweit werden täglich 66 Hektar Freifläche für Siedlungs- und Verkehrszwecke „verbraucht“. NRW ist mit 10 Hektar täglichem Flächenverbrauch führend. Konkret heißt das: unumkehrbarer Verlust von Landschaftsräumen. Weniger Fläche für die Landwirtschaft und erhebliche Beschränkungen im Landschafts- und Naturschutz mit der Konsequenz stark reduzierter Biodiversität sind die Folgen des enormen Flächenverbrauchs. So trägt der ausufernde Siedlungs- und Straßenbau unmittelbar zum Klimawandel bei. Bündnis 90/Die Grünen fordern ein konsequentes Umdenken.

- Gewerbegebiete, Wohnbebauung und Straßenbau müssen grundsätzlich bedarfsorientiert und nachhaltig ausgerichtet sein. Die Einführung eines kommunalen Flächenmanagements ist obligatorisch.
- Ein innerstädtisches Nachverdichtungskonzept ist unumgänglich.
- Die im Landesentwicklungsplan NRW der rot-grünen Vorgängerregierung genannten maximalen 5 Hektar Flächenverbrauch pro Tag in NRW sollten anteilig als Maßstab für

Oelde gelten. Oelde dürfte dann einen Flächenverbrauch von 151 Quadratmeter pro Tag nicht überschreiten.

- Neue Baugebiete fördern die Zersiedlung unserer Kommune und fordern erheblichen unwiderruflichen Verbrauch wertvoller Flächen. Sofern neue Baugebiete dennoch ausgewiesen werden müssen, dann ausschließlich unter klar definierten Nachhaltigkeitskriterien und hohen Umweltstandards, wie auch beim Baugebiet Weitkamp II. Die Vergabe neuer Flächen sollte unter Anwendung eines zu erarbeitenden Punktesystems zur Vergabe von Flächen nach Nachhaltigkeitsgesichtspunkten neu strukturiert werden.
- Wertvolle innerstädtische Flächen für Parkplätze zu nutzen, findet bei Bündnis 90/Die Grünen keine Zustimmung. Die sich ändernde Mobilität in Oelde gibt dieser Vorgabe ein erhebliches Gewicht (siehe 1.2.2).

1.3.2 Grünflächen erhalten und Naturerbe wahren

Oelde war und ist bekannt als „Die Stadt im Grünen“. Diesen Titel darf Oelde durch überhöhten Flächenverbrauch und mangelnden Baum- sowie Naturschutz nicht verlieren. Sowohl im öffentlichen als auch privaten Bereich zeichnet sich seit einigen Jahren ein Trend der vermehrten Baumfällungen ab. Bündnis 90/Die Grünen wollen diesen Entwicklungen entschieden entgegenwirken, denn in der Klimakrise und Zeiten steigender CO₂-Emissionen zählt tatsächlich jeder Baum!

- Deshalb fordern wir die Wiedereinführung der 2014 abgeschafften Baumschutzsatzung.
- Für den öffentlichen Bereich fordern wir zusätzlich die Aufstellung eines ambitionierten Grünordnungsplanes, der strukturell in der Verwaltung verankert wird.
- Damit einher geht ein verbesserter Biotopverbund im Innen- und Außenbereich unserer Stadt. Grundsätzlich verlangen wir von der Verwaltung ein Bekenntnis, dass innerstädtische Grünflächen, darunter das gesamte ehemalige Landesgartenschau-Gelände, die Stadtwälder und alle anderen ökologisch wertvollen Flächen, einem besonderen Schutz unterliegen und zukünftig nicht versiegelt werden dürfen. Der jüngste Hallenbau von Forum Oelde innerhalb des Vier-Jahreszeiten-Parks muss das letzte Bauvorhaben in den beschriebenen Gebieten gewesen sein.
- Insbesondere in den Stadtwäldern reicht allerdings nicht nur der prinzipielle Schutz. Die kleinen Wälder sind einer hohen Belastung durch viel Fuß- und Radverkehr sowie Vermüllung, auch durch Gartenabfälle, ausgesetzt. Die Grünen fordern deshalb die schrittweise Renaturierung und Sperrung von Trampelpfaden in den Stadtwäldern sowie mehr Aufklärungsarbeit und gegebenenfalls auch höhere Bußgelder bei illegaler Müllentsorgung.

- Der Hagengarten in Stromberg soll endgültig nicht einem Parkplatz weichen. Das hat der Rat im April 2025 beschlossen und dafür haben wir stets gekämpft. Dennoch zeigt das stetige Aufkommen dieser Diskussion, dass konsequenter Naturschutz und die Wichtigkeit solcher Grünflächen noch nicht von jedem verstanden wurde. Statt den Hagengarten unwiderruflich zu zerstören, möchten wir ihn als Teil des Burgbergs und damit auch als historisch bedeutende Fläche aufwerten, beispielsweise als Wildblumenwiese, Naturlehrpfad oder Biotop.
- Innovativ könnte die Stadt bei der Planung eines Leuchtturmprojektes werden: die Initiierung des Naturparks Beckumer Berge/Mackenberg als „kleinster Naturpark NRW“ (siehe 2.3).

1.3.3 Oelde begrünen und Lebensräume verbinden

Bedauerlicherweise wurde innerstädtisches Grün in der Vergangenheit nicht ausreichend geschützt. Das, was nicht geschützt wurde, muss also neu aufgebaut werden. Wir Grüne setzen uns für eine intensive Innenstadtbegrünung ein, die sich nicht nur positiv auf den Klimaschutz auswirkt, sondern auch unmittelbar auf ein sich stets erhitzendes Stadtklima. Bäume und Fassadenbegrünung in unserer Innenstadt spenden Schatten, befeuchten die Luft und kühlen damit Straßen und Fußgängerzonen herunter. Letztlich wird also die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt deutlich erhöht – perfekt für die Innenstadtbelebung! Weitere Parkplätze bewirken übrigens genau das Gegenteil. Konkret denken wir bei der Begrünung unter anderem an folgende Flächen:

- Hermann-Johenning-Platz
- Vicarie-Platz
- Lange Straße
- Ruggestraße
- Bahnhofsstraße
- Schulhöfe
- Neue Wohn- und Gewerbegebiete

Auf unseren Antrag wurde das Projekt „Bürgerbaum“ zuletzt im Oktober 2024 durchgeführt, bei dem klimaresiliente Bäume und Sträucher kostenlos an Bürger:innen zum Anpflanzen in ihren Gärten verteilt wurden. Das Projekt war mit 180 verteilten Pflanzen äußerst erfolgreich.

- Unser Ziel ist es, das Projekt alle zwei Jahre durchzuführen, um Bürger:innen beim Begrünen ihrer Gärten zu unterstützen.
- Mit Baum- und Blühstreifen-Patenschaften könnten Bürger:innen zusätzlich Verantwortung für öffentliches Grün übernehmen.

- Im Sinne der Funktionsweise des bestehenden Mängel-Melders sollen Oelder Bürger:innen künftig der Verwaltung melden und vorschlagen können, auf welchen öffentlichen Flächen ein Baum gepflanzt werden könnte.
- Auf geeigneten städtischen Flächen initiieren wir Mini-Wälder nach dem Tiny-Forest-Konzept, um das Stadtklima zu verbessern und Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu schaffen. Diese dicht bepflanzten, kleinen Waldstücke steigern die Biodiversität und dienen gleichzeitig als grüne Oasen der Erholung im urbanen Raum.

Ein zahnloser Tiger ist Oeldes Vorgartensatzung.

- Diese muss konsequent umgesetzt werden. Stein- und Schottergärten breiten sich immer mehr aus, ebenso wie Lamellenzäune, die Hecken ersetzen.
- Informationskampagnen und Öffentlichkeitsarbeit seitens der Stadt waren bereits eine richtige Initiative, aber offensichtlich noch nicht weitreichend genug.

1.3.4 Artenschutz in unserer Nachbarschaft

Wenn wir konsequent Oeldes Flächenverbrauch eindämmen, Grünflächen erhalten und die Innenstadt begrünen, leistet das bereits einen bedeutenden Beitrag zum Artenschutz. Darüber hinaus möchten Bündnis 90/Die Grünen betreffende Flächen ökologisch aufwerten und einen Anreiz für die Wiederansiedlung von Arten leisten.

- Vor allem die Wiederherstellung der früheren Artenvielfalt unter Kulturfolgern (Arten, die aufgrund menschengemachter Landschaftsveränderungen Vorteile erlangen und uns damit in unserer Kulturlandschaft folgen) wie diversen Fledermausarten und den Gebäudebrütern Turm- und Wanderfalke, Weißstorch sowie verschiedenen Schwalben- und Eulenarten ist möglich durch Bauordnungsmaßnahmen und die Förderung von Dach- und Fassadenbegrünungen sowie Nisthilfen und Fledermauskästen. Die jüngst entdeckte Fledermauspopulation entlang des Rathausbachs, hinter dem Overberg-Gelände muss nun mit Fledermauskästen und der Erhaltung des Dunkelraums geschützt werden. Um dem Wanderfalken einen Anreiz zur Wiederansiedlung zu geben, haben wir Grüne in Kooperation mit der Alten Post und der Pfarrei St. Johannes bereits Anfang 2024 einen entsprechenden Nistkasten auf dem Kirchturm von St. Johannes installiert. Projekte diesbezüglich sollen fortgeführt werden.
- Mit der Anpflanzung weiterer insektenfreundlicher Blühstreifen, Bäume und Sträucher können wir dem Artensterben entgegenwirken, das insbesondere unter den Insekten dramatische Züge annimmt. Auch weitere Insektenhotels und andere Rückzugsorte für die Kleinstlebewesen im Vier-Jahreszeiten-Park, auf Schulhöfen und weiteren öffentlichen Flächen helfen dabei. Verbinden lassen sich solche Vorhaben mit der Förderung von Schulprojekten zur Nachhaltigkeitsbildung.

- Mit Axtbach und Rathausbach hat Oelde die Möglichkeit die beiden zentralen Fließgewässer im Stadtgebiet zu renaturieren. Das würde sich nicht nur positiv auf den Hochwasserschutz auswirken, sondern auch auf die Artenvielfalt im Wasser. Teil dessen muss sein, dass die Gewässer frei von Pestiziden aus der Landschaft werden.
- Ebenso soll Oelde hinsichtlich seiner Grünflächen zur pestizidfreien Kommune werden.

2. Ein innovatives Oelde

Eines der größten Pfunde unserer Stadt ist die starke Wirtschaft. Wir setzen uns das Ziel, unsere Wirtschaft auf einen nachhaltigen Weg zu bringen. Daneben möchten wir auch die Digitalisierung für Unternehmen und die Stadtverwaltung, also letztlich für unsere Bürger:innen, fördern. Zu einer funktionierenden Wirtschaft gehört auch eine gut funktionierende Landwirtschaft. Oelde ist ländlich geprägt, deshalb möchten wir Grüne unsere Landwirtschaft vor Ort mehr wertschätzen und ihre regionalen Produkte stärker vermarkten. Wir unterstützen kreative und innovative Ideen, um Oelde als Tourismusregion zu etablieren – unter Einbezug aller Ortsteile, Kulturangebote und der bestehenden Infrastruktur.

2.1 Nachhaltiges Wirtschaften

Lebensqualität und Zukunftschancen sind ganz wesentlich abhängig von einer sozial ausbalancierten, ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsweise. Bündnis 90/Die Grünen sehen ausdrücklich das starke Fundament einer breit aufgestellten Oelder Industrie als Basis für eine in sich stabile wirtschaftliche Struktur, welche es gilt zu stärken. Auch wenn bereits viele nachhaltige Ideen in industrielle Prozesse eingeflossen sind, sollte allen Akteur:innen bewusst sein, dass unsere Ressourcen erschöpflich sind. Heute leben wir weit über unsere Verhältnisse hinsichtlich des Ressourcenverbrauchs. Die Transformation vom fossilen Zeitalter in die neue Nachhaltigkeit ist überlebenswichtig.

- Der Regionalplan legt für Oelde begrenzte Flächenkapazitäten für weitere Industriegebiete fest. Wir Grüne pochen auf eine nachhaltige Vergabe dieser wenigen verbleibenden Flächen. Das heißt, dass regionale und heimische Unternehmen bei der Flächenvergabe bevorzugt werden sollten. Auch die Anzahl an Arbeitsplätzen soll ein Kriterium bei der Vergabe sein.
- Nachhaltiges Wirtschaften in Oelde soll sich auch für alle sichtbar auswirken und eine weitreichende Strahlkraft entwickeln. Daher fordern Bündnis 90/Die Grünen erneut, Oelde zur Fair Trade Town zu machen. Die bestehenden Beschäftigungsinitiativen müssen bestehen bleiben und ausgebaut werden durch mehrwertschaffende Initiativen, wie zum Beispiel Repair-Shops.
- Neue Ideen benötigen Räume zum Austausch und Anschub. Die Initiierung von Gründer:innen-Initiativen wollen wir voranbringen und fachlich begleiten. Hier könnten auch der Initiativkreis Wirtschaft (IWO) Oelde und der Gewerbeverein einbezogen werden.
- Der Arbeitskräftemangel verschont auch Oelde nicht. Junge Fachkräfte müssen durch attraktive Angebote vor Ort gehalten werden.

2.2 Verwaltung schneller und digitaler modernisieren

Die Digitalisierung ist bereits dabei, unsere Gesellschaft zu verändern. Wir wollen diesen Prozess konstruktiv begleiten und die positiven Entwicklungen nutzen. Dazu gehört zuvorderst der Ausbau der digitalen Infrastruktur für das gesamte Stadtgebiet. Die Digitalisierung von Prozessen im städtischen Bereich sollen ebenfalls soweit vertretbar genutzt werden, um die Mehrbelastung in der Verwaltung zu senken beziehungsweise freiwerdende Kapazitäten für wichtige neue Aufgaben zu nutzen. Hier kommen insbesondere die Erfahrungen aus der Corona-Krise zum Tragen, um eine umfassende digitale Infrastruktur vorzuhalten. Die Potenziale für schnellere Abläufe, niedrigere Kosten und bessere Bürgerkommunikation sind immens. Doch mit der zunehmenden Digitalisierung steigt auch das Risiko für Cyberangriffe und der Verlust digitaler Souveränität. Deshalb setzen wir uns für eine transparente, sichere und gemeinwohlorientierte digitale Verwaltung in Oelde ein – open source, datensparsam und für alle zugänglich.

2.2.1 Digitalisierung für alle – einfach, transparent und effizient

Wir wollen die digitale Transformation der Oelder Stadtverwaltung entschlossen vorantreiben. Unser Ziel: Eine durchgehend digitale Verwaltung, in der Anträge, Genehmigungen und Kommunikation papierlos, effizient und nutzerfreundlich erfolgen.

- Dafür braucht es eine einheitliche digitale Plattform, über die Bürger:innen möglichst viele Verwaltungsleistungen online abwickeln können. Wir setzen uns für eine konsequente Digitalisierung aller Prozesse von der Antragstellung bis zur Archivierung ein.
- Bürger:innen sollen jederzeit über den Bearbeitungsstand ihrer Anliegen informiert werden können – einfach, transparent und in Echtzeit.
- Die digitale Verwaltung soll barrierefrei und mehrsprachig zugänglich sein.

2.2.2 Digitale Teilhabe und moderne Kommunikation

Die Digitalisierung darf niemanden ausschließen. Sie muss den Menschen dienen und Teilhabe fördern. Deshalb stehen für uns Benutzerfreundlichkeit, Transparenz und niederschwellige Kommunikation im Fokus.

- Wir fordern digitale Sprechstunden, Live-Chats und mobile Anwendungen zur Kontaktaufnahme mit der Verwaltung.
- Mit digitalen Beteiligungsplattformen wie Online-Bürgerhaushalten oder Ideenwerkstätten möchten wir den politischen Dialog mit der Bürgerschaft stärken.
- Digitale Bildungsangebote sollen insbesondere älteren oder weniger technikaffinen Menschen helfen, souverän mit den neuen Möglichkeiten umzugehen.

2.3 Landwirtschaft regional stärken

Die Landwirtschaft vor Ort lässt sich auf kommunaler Ebene kaum politisch beeinflussen. Dennoch möchten wir einen regelmäßigen Dialog mit dem Landwirtschaftlichen Ortsverein Oelde pflegen. Insbesondere über Wasserstrategien und den ungehemmten Flächenverbrauch möchten wir mit Oelder Landwirt:innen im Gespräch bleiben, mit dem Ziel, die vorhandenen Potenziale der Landwirtschaft für den Naturschutz zu nutzen. Vor allem der hohe Flächenverbrauch, ob durch neue Industrie- und Wohngebiete oder die geplante Trinkwasserleitung der Gelsenwasser AG quer durch Oelder Gebiet, ist den Landwirt:innen ein Dorn im Auge. Diese Sorge haben wir Grüne erkannt und forcieren sie weiterhin in unserer politischen Arbeit (siehe 1.3.1).

- Landwirtschaft lässt sich regional stärken, indem die Wertschöpfung und Wertschätzung ihrer regionalen Produkte vor Ort mehr gefördert werden. Bündnis 90/Die Grünen bringen die regionale Vermarktung hiesiger Produkte der Landwirtschaft weiter voran, z.B. durch die Errichtung von regionalen Verkaufsautomaten, die neben den Automaten und Läden auf den Höfen ein gebündeltes Angebot bereitstellen.
- Die so genannte Dorfladenbox stellt beispielsweise eine gute Möglichkeit dar, regionale Produkte zu vermarkten und Ladenschließungen in den Ortsteilen zu kompensieren. Während in Lette das Konzept der Dorfladenbox bereits Einzug gehalten hat, setzen wir Grüne uns auch für eine Umsetzung ähnlicher Konzepte in Sünninghausen, Stromberg und Oelde ein.

2.4 Tourismusregion Oelde etablieren

Oelde hat das Potenzial, Tourismus vor Ort als bedeutenden Wirtschaftsfaktor auszubauen. Bisher wurde dieses Potenzial nicht vollends ausgeschöpft. Mit einem Antrag zur Stärkung des Tourismus haben Bündnis 90/Die Grünen gemeinsam mit der CDU im September 2023 einen ersten Aufschlag zur Etablierung der Tourismusregion gemacht. Forum Oelde hat den Aufschlag angenommen und eine umfassende Tourismusbroschüre erstellt. Allgemein sehen wir das Forum als zentralen Koordinator für den Tourismus in Oelde, das sich jedoch nicht nur auf den Vier-Jahreszeiten-Park als touristischen Anziehungspunkt konzentrieren, sondern auch breiter aufstellen sollte.

Oelde ist Teil des Münsterlands, dessen Markenzeichen die Fahrradfreundlichkeit ist. Auch deshalb wollen wir Grüne Oelde zur Fahrradstadt machen.

- Als bekannter und viel befahrener Radweg führt bereits seit Jahren der Werse-Radweg (Teil des Münsterland e.V.) durch Oelde. Darüber hinaus hat Oelde jedoch das Potenzial für weitere solcher Themen-Radwege, wie den Axtbach-Radweg – von der Quelle bis zur Mündung; ein Radweg, der Oelde und alle Ortsteile miteinander verbindet sowie kulinarische und historische Routen.

- Außerdem setzen wir und für die Entwicklung von weiteren Themen-Wanderwegen ein. Neben dem Pflaumen-Wanderweg sind z.B. Pättkeswanderwege, Waldwanderwege und Wanderungen am Mackenberg denkbar.
- Der Mackenberg könnte zusätzlich als Naturpark rund um Sünninghausen touristisch erschlossen werden und Bildungsangebote für Jung und Alt umfassen.

Die Tourismuskonzepte für die Innenstadt, den Vier-Jahreszeiten-Park und andere Orte, wie die Multifunktionshalle dürfen nicht einzeln betrachtet werden. Bündnis 90/Die Grünen setzen sich für ganzheitliches Nutzungskonzept für die touristisch bedeutenden Punkte ein. Des Weiteren soll der Tourismus folgendermaßen etabliert werden:

- Aktualisierung und Einrichtung von Informationsstellen für ankommende Tourist:innen, z.B. am Bahnhof, Marktplatz und an der Autobahn.
- Einrichtung einer Tourismus-Info in der Innenstadt, z.B. in einem Leerstand an der Langen Straße.
- Entwicklung von Kombi-Tickets, z.B. für den Vier-Jahreszeiten-Park, die Pott's Brauerei und andere gastronomische Angebote.
- Einrichtung von weiteren Wohnmobilstellplätzen, z.B. am Hallenbad und am Vier-Jahreszeiten-Park.
- Erhaltung und Entwicklung eines attraktiven Übernachtungsangebots.
- Teilnahme von Forum Oelde an Tourismusmessen.
- Ausbau des Marketings, z.B. hinsichtlich des Burgdorfs Stromberg in Verbindung mit Gaßbachtal.

3. Ein bezahlbares Oelde

Wir entwickeln Oelde mit nachhaltiger Stadtplanung sozial und ökologisch weiter, wir fördern alternative Wohnformen und bezahlbares Wohnen. Damit versprechen wir uns eine Entlastung des Wohnungsmarktes vor Ort und preiswertes Wohnen für einkommensschwache Mitbürger:innen. Nur mit einem attraktiven Wohnungsmarkt bleibt Oelde zukunftsweisend. Das gelingt aus unserer Sicht auch, indem sich Oelde alternativen Wohnformen öffnet und nicht nur auf das Einfamilienhaus setzt. Mehrgenerationenhäuser, Tiny-Häuser und Co. sind passende Wohnformen in allen Lebenslagen. Die unterschiedlichen Wohnformen in unterschiedlichen Preissegmenten begreifen wir als Teile von vielfältigen Quartieren innerhalb der Stadt.

Armutsgefährdung ist ein akutes Problem, das sich in Zukunft ausweiten wird. Die Grundversorgung betroffener Personen wollen wir sicherstellen, indem wir die Sozialberatung, den Oelder Tisch und die Oelde-Karte stärken.

3.1 Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen, ist eines der zentralen Ziele von Bündnis 90/Die Grünen Oelde, um das Wohnen in Oelde wieder bezahlbarer zu machen. Steigende Lebenshaltungskosten, Altersarmut und Migration sind Gründe dafür, dass Mieter:innen dringend entlastet werden müssen. Die Schaffung von ausreichend Sozialwohnraum ist eine wichtige Stellschraube dafür, die den Wohnungsmarkt entlasten und den Zugang zum Wohnungsmarkt für alle Bevölkerungsschichten und Menschen mit besonderen Bedarfen garantieren kann.

- Um dieses Ziel zu erreichen ist eine Wohnungsbaugesellschaft, dessen Miteigentümer die Stadt ist, das richtige Instrument. Mit ihr lässt sich eine soziale Bodennutzung einführen und bedarfsgerechter, klimafreundlicher und sozialer Wohnungsbau durch entsprechende gemeinwohlorientierte Stadtplanung steuern.
- Wir sorgen dafür, dass öffentliche Flächen nicht mehr nach dem Höchstgebot, sondern nach sozialen, inklusiven, städtebaulichen, ökonomischen und ökologischen Kriterien vergeben werden.
- Neue Wohnungen sollen direkt klimaneutral gebaut und vorhandene modernisiert werden, um Klimaschutz auch im Gebäudebereich wirksam umzusetzen.
- Gemeinwohlorientierte und genossenschaftliche Wohnprojekte sollten bei der Veräußerung von kommunalen Grundstücken Vorrang vor Investorenprojekten bekommen. In der Vergangenheit hat die Verwaltung an dieser Stelle nicht weitsichtig und nachhaltig genug geplant sowie Grundstücke veräußert, sodass oft wertvolle „Filetstücke“ an Privatinvestoren gingen.

- Mithilfe von Konzeptausschreibungen sollen genossenschaftliche Projekte verwirklicht werden.
- Mit der Wohnungsbaugesellschaft möchten wir eine Fachstelle Wohnen in der Verwaltung verknüpfen.
- Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum verstehen wir ausdrücklich als Teil von Quartieren, also eigenen räumlichen und sozialen Einheiten innerhalb der Stadt. Der geförderte Wohnraum soll sich passend ins Stadtbild einfügen, Teil von Neubaugebieten sein, aber auch im Altbestand integriert sein, er soll eine gute infrastrukturelle Anbindung haben und Teil eines Mixes aus verschiedenen Wohnungstypen innerhalb von Mehrparteienhäusern sein. Mit dieser gesunden Durchmischung können wir Quartiere und Nachbarschaften für alle Generationen und Bevölkerungsschichten errichten und verhindern die Separierung von Sozialwohnungen in eigenen Vierteln.
- Um die Arbeit der Genossenschaft passend auszurichten, ist zudem ein Monitoring des Wohnungsmarkts notwendig. Damit soll der Bedarf an sozialem Wohnraum hinsichtlich Menge und Beschaffenheit festgestellt werden ebenso wie der bisherige Bestand an Sozialwohnungen.

3.2 Alternative Wohnformen fördern

Oeldes Wohnlandschaft ist geprägt von, meist freistehenden, Einfamilienhäusern. Da uns der Regionalplan Münsterland in Zukunft nur begrenzte Flächen für Wohnbau neu ausweist und das Bauen von Einfamilienhäusern für viele Bürger:innen zu teuer geworden ist, möchten wir Grüne alternative Wohnformen fördern. Dazu zählt für uns der Ausbau von gemeinschaftlichen, sozialen, inklusiven und kleineren Wohnformen, wie:

- Tiny Häuser (kleine, mobile Häuser, die minimalistisch und ressourcenschonend sind)
- Gemeinschaftliches Wohnen / Mehrgenerationenhäuser (Wohnprojekte, in denen Menschen unterschiedlichen Alters gemeinschaftlich leben und ggf. auch Ressourcen teilen)
- Ökologisches Bauen (Bauprojekte, die umweltfreundliche Materialien verwenden und auf Energieeffizienz setzen, z.B. Passivhäuser und Lehmbauweise)
- Wohnprojekte auf Zeit (Flexible Wohnformen wie temporäre Wohnanlagen oder modulare Bauten)
- Baugruppen (Mehrere Parteien planen und bauen gemeinsam ein Haus)

Bei der Planung und Umsetzung solcher Wohnformen müssen unbedingt lokale Wohnungsunternehmen wie der Bauverein, eine Wohnbaugenossenschaft (siehe 3.1) soziale Träger und

Eigeninitiativen mit eingebunden werden, auch mit besonderem Fokus auf inklusive und pflegegerechte Wohnformen – in Zeiten des demografischen Wandels und einer älter werdenden Gesellschaft unabdinglich.

- Darüber hinaus schlagen wir die Initiierung einer Wohnungs- und Haus-Tauschbörse „Jung kauft von Alt“ vor. Anstatt neu zu bauen und immer weiter Flächen zu versiegeln, sollte Oelde das bestehende Potenzial nutzen: Viele leerstehende Häuser und Wohnungen, die seit dem Ableben von Angehörigen nicht verkauft oder weitervermietet wurden, können auf dieser Börse angeboten werden. Auch wäre es mit der Börse möglich, dass alleinstehende Senior:innen ihre oft zu großen und nicht barrierefreien Häuser mit kleineren und altersgerechten Wohnungen jüngerer Mitbürger:innen „tauschen“.

3.3 Grundversorgung von Armutsgefährdeten sicherstellen

Steigende Lebenskosten führen zwangsläufig dazu, dass immer mehr Menschen als „armutsgefährdet“ gelten. Im Münsterland lag die Armutsquote im Jahr 2023 bei 16 Prozent und ist leicht gestiegen im Vergleich zum Vorjahr. Insbesondere, dass Kinder in betroffenen Familien in relativer Armut leben, und damit nicht vollumfänglich am gesellschaftlichen und sozialen Leben teilnehmen können, ist für uns Grüne nicht hinnehmbar.

- Deshalb fordern wir den Ausbau der allgemeinen Sozialberatung in den Bereichen Grundsicherung, Wohnungslosigkeit, Migration und Schuldnerberatung. Der Fachdienst Soziales muss hier als Bindeglied zwischen Sozialberatung und Integration fungieren, denn die Armutsgefährdung unter Migrant:innen ist vergleichsweise hoch.
- Damit der Fachdienst seine Beratungs- und Integrationsangebote intensivieren kann, fordern wir eine zusätzliche Stelle in dem Bereich. Im Hinblick auf voraussichtlich nicht geringer werdende Migration nach Deutschland wäre dies eine Maßnahme mit Weitblick.
- Der gemeinnützige Verein Oelder Tisch e.V. trägt einen wichtigen Teil zur Grundversorgung armutsgefährdeter Bürger:innen bei. Seitens Politik und Verwaltung fordern wir eine uneingeschränkte Unterstützung des Vereins, sollte dieser in Notlage geraten – ob finanzieller oder anderer Natur. Bündnis90/Die Grünen unterstützt den Oelder Tisch ausdrücklich.
- Einkommensschwache und migrantische Berufseinsteiger:innen haben oftmals nicht die Möglichkeit, einen umfangreichen Überblick über die in Oelde angebotenen (Ausbildungs-)Berufe zu erhalten. Die Verwaltung, als Moderator, soll deshalb in Zusammenarbeit mit dem Initiativkreis Wirtschaft Oelde den Weg in die Ausbildung und die

Arbeit möglichst niedrigschwellig bewerben. Eine explizite Einladung zur Ausbildungsmesse „mach mit“ wäre beispielsweise denkbar.

- Die Oelde-Karte gibt es seit August 2021, damit Oelder:innen mit geringem Einkommen am sozialen und kulturellen Leben in unserer Stadt teilnehmen können. Unser Ziel ist es das Angebot an Vergünstigungen, die in der Karte inbegriffen sind, auszubauen (bisher u.a. Stadtbibliothek, Oelder Tisch, Vier-Jahreszeiten-Park). Insgesamt muss diese Karte stärker beworben werden, damit sie besser angenommen wird.
- Zur Grundversorgung zählt für uns auch eine angemessene Bildung für Kinder. Diese ist nur mit der richtigen Ausstattung möglich. Neben Schulbüchern sollte betroffenen Kindern eine Schulausrüstung seitens der Stadt finanziert werden, die von der Schultasche bis zum Taschenrechner reicht. Damit würden wir der Bildungsgerechtigkeit ein Stück näherkommen.

4. Ein gerechtes Oelde

Wir wollen gute Bildung, ehrenamtliches Engagement und Begegnungsorte stärken, um soziale Gerechtigkeit und Teilhabe für alle Oelder:innen – gleich welchen Alters – zu garantieren. Bildungs- und Erziehungsangebote für Familien mit Kindern sind wichtig für Oelde, damit Berufs- und Familienleben vereinbar werden kann. Wir setzen uns für konsequente Inklusion, ein selbstbestimmtes Leben im Alter und eine gute Ärzteversorgung in Oelde ein. Bündnis 90/Die Grünen will faire Bürgerbeteiligung in den Vordergrund rücken und insbesondere auch der Jugend politische Beteiligungsangebote ermöglichen. Die Gleichstellung der Geschlechter gehört zu unseren Grundwerten.

4.1 Gemeinwohl als Querschnittsaufgabe: Wir stehen für soziale Gerechtigkeit

Die Herstellung sozialer Gerechtigkeit ist ein zentraler Baustein unserer Daseinsvorsorge. Den Kommunen kommt hier eine hohe Bedeutung zu, da sie immer an der unmittelbaren Schnittstelle zu den Bürger:innen agieren. Die Standards und Ausstattungen unserer Kindertagesstätten, Schulen, Bildungs- und Pflegeeinrichtungen haben signifikanten Einfluss auf eine ausgewogene Sozialstruktur und Familien- und Kinderfreundlichkeit. Nur als senioren-, kinder- und familienfreundliche Kommune bleibt Oelde attraktiv für alle. Seinen gesellschaftlichen Zusammenhalt generiert Oelde aus dem umfassenden ehrenamtlichen Engagement der Oelder:innen. Seitens der Politik müssen wir dieses Pfund erhalten und für die Zukunft stärken. Bündnis 90/Die Grünen stehen in diesem Zusammenhang für folgende Grundsätze:

- Respekt, Verständnis, Akzeptanz, Wertschätzung und Mitgefühl,
- die Unterstützung von Familien in ihrer Komplexität und Vielfalt,
- die Stärkung der sozialen Teilhabe,
- den Abbau von Benachteiligungen,
- und die Stärkung sozialer sowie ehrenamtlicher Netzwerke und Nachbarschaften.

4.1.1 Wir investieren in Bildung und Erziehung

Wir möchten ein gutes Angebot der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen sicherstellen und dieses bedarfsgerecht ausbauen und da, wo nötig, verändern.

- Zu sozialer Gerechtigkeit als Querschnittsthema gehört die Unterstützung übergreifender Angebote wie zum Beispiel in der Vernetzung städtischer Träger. Als gute Beispiele dienen hier die Alte Post mit ihren Angeboten in Schulen und das Kindermuseum Klipp Klapp mit seinen vielfältigen Angeboten für Kindergarten- und Schulkinder. Beide

Einrichtungen vermitteln wertvolle Bildungswerte und müssen unbedingt intensiver mit Oelder Schulen und Kindergärten zusammenarbeiten.

- Notwendige Konzepte, die auf gesellschaftliche Entwicklungen eingehen, wie das Eltern-Kind-Café müssen gefördert und angestoßen werden.
- Insbesondere in Kooperation mit dem Bildungsangebot der Alten Post unterstützen wir Grünen einen von der Stadt beschäftigten Streetworker, der Sozialarbeit im öffentlichen Raum leistet und damit junge Menschen auf der Straße erreicht.
- Bündnis 90/Die Grünen möchten die Zusammenarbeit zwischen Eltern- und Schülervertretungen auf der einen Seite und Politik und Verwaltung auf der anderen Seite intensivieren, um den Dialog über die kommunale Bildungspolitik auszubauen. Dazu gehört für uns auch die Entlastung der Schulen von Verwaltungsarbeit durch Verwaltungsassistenten im Rathaus. Dadurch können Schulen teilweise von Bürokratie befreit werden und ihre volle Arbeitskraft in Bildung stecken.
- Grundsätzlich stehen wir den notwendigen Modernisierungen unserer Schulen positiv gegenüber. Investitionen in die Bildung von Kindern und Jugendlichen zählen für uns zu den wichtigsten. Der Umbau der Albert-Schweitzer-Schule mit dem entsprechend neuen Konzept der offenen Lernlandschaften betrachten wir als Präzedenzfall für die langfristige Umstrukturierung unserer Schulen vor Ort und unterstützen dieses Konzept.

Zum Ausbau von Bildung gehört auch, eine angemessene Infrastruktur dafür zur Verfügung zu stellen.

- Deshalb möchten wir weitere Schülerbusse zur Verfügung stellen, denn aktuell reichen die Sitzplätze in den Schulbussen teils nicht für die Anzahl der beförderten Schüler:innen aus. Diese Situation ist für uns nicht akzeptabel.
- Außerdem möchten wir den Schülerinnen der weiterführenden Schulen kostenlose Hygieneartikel-Spender in den WCs zur Verfügung stellen. Mit der Finanzierung der Hygieneartikel sollten wir die Schulen nicht allein lassen.

4.1.2 Ehrenamtliches Engagement unterstützen

Das ehrenamtliche Engagement in Oelde ist vielfältig. Ohne dieses freiwillige Engagement unserer Bürger:innen in ihrer Freizeit würden viele Sport- und Kulturangebote wegfallen. Aber auch Veranstaltungen wie z.B. die Weihnachtsmärkte in Oelde und den Ortsteilen wären nicht möglich. Deshalb setzen wir Grüne uns das Ziel das Ehrenamt in Oelde von städtischer Seite bestmöglich zu unterstützen.

- Dazu zählen die Bereitstellung von angemessenen Sport- und Kultureinrichtungen der Stadt, aber auch Zuschüsse, wenn notwendige Investitionen von den Vereinen allein

nicht gestemmt werden können. Das alles muss unter der Maxime der Kinder- und Jugendförderung gesehen werden. Wir sprechen uns ganz allgemein dafür aus, dass Vereinen keine Steine in den Weg gelegt werden, die das übliche Vereinsleben in irgendeiner Art behindern könnten.

Das Ehrenamt steckt in der Krise. Immer weniger Mitmenschen wollen Verantwortung im Ehrenamt übernehmen. Die bereits existierende Ehrenamtszentrale der Stadtverwaltung besitzt das Potenzial, diesen gesellschaftlichen Trend in Oelde umzukehren.

- Mit einer stärkeren Bewerbung der Zentrale könnte sich diese als funktionierende Börse für das Ehrenamt entwickeln, wo Bürger:innen das für sie passende Ehrenamt finden.
- Die bestehende Ehrenamtskarte stellt einen gelungenen Anreiz für das Ehrenamt dar. Auch sie muss mehr beworben und um weitere Angebote erweitert werden.
- Zudem möchten wir einen jährlichen Tag des Ehrenamts in Oelde etablieren, der bisher einmalig 2023 parallel zum Radio-WAF-Muttertag im Vier-Jahreszeiten-Park stattgefunden hat. Dieser Tag soll dafür genutzt werden, dass sich Vereine der Öffentlichkeit vorstellen und neue Mitglieder gewinnen können.

Schon seit fast 23 Jahren werden bei der Oeldinale junge Ehrenamtliche für ihr Engagement mit Gutscheinen geehrt. Die Fortführung dieser Veranstaltung begrüßt Bündnis 90/Die Grünen ausdrücklich. Als Modus hat sich hier über die Jahre eine Auslosung der Gewinne etabliert, um eine gleichberechtigte Gewinnchance für alle zu ermöglichen.

- Neben der Auslosung der Gewinne fordern wir zusätzlich die Einführung von sogenannten Ehrenpreisen bei der Oeldinale. Verliehen werden sollen sie an Menschen jeden Alters, die sich bereits über viele Jahre hinweg in den Jugendbereichen unserer Vereine engagieren. Die Vereine können Kandidat:innen für diesen Ehrenpreis selbst nominieren.

4.1.3 Begegnungsstätten fördern

Mit der Förderung von Begegnungsstätten und Mehrgenerationenhäusern möchten wir Grüne soziale Netzwerke und Nachbarschaften stärken. Das Wibbelt-Carrée und der Senioren-Park Carpe Diem im Oelder Norden sind dafür die besten Beispiele.

- Auch auf dem in der Planung befindlichen Overberg-Areal möchten wir einen Mehrgenerationenpark errichten – mit Wohnraum, der Volkshochschule, der Seniorenwerkstatt und einem Platz der Begegnung. Zudem ermöglicht die räumliche Nähe des Von-Galen-Hauses eine gute Einbindung der Einrichtung in das Konzept des Overberg-Areals. Insbesondere Senior:innen ermöglicht das eine weiterhin gute Lebensqualität, gestützt durch Pflege-, Freizeit- und ehrenamtliche Angebote.

- Dieses Konzept der Begegnungsstätten wollen wir auf öffentliche Einrichtungen und Plätze in Oelde und den Ortsteilen ausweiten, beispielsweise auf Hermann-Johanning- und Vicarie-Platz sowie die Alte Post – für Mitbürger:innen egal welchen Alters, mit und ohne Migrationshintergrund.
- Daraus ergibt sich auch eine Einbindung in den Masterplan Innenstadt und die Entwicklungskonzepte von Stromberg, Lette und Sünninghausen.

4.2 Inklusion und Gesundheitsversorgung mit Würde und Wertschätzung

Für Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung gibt es heute noch immer vielfältige Barrieren, die sie in der gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe einschränken. Etwa 80 Prozent der Behinderungen treten im Alter von über 60 Jahren auf. Mit einem steigenden Altersdurchschnitt der Bevölkerung nimmt daher auch der Anteil der Menschen mit Beeinträchtigungen zu. Es ist normal verschieden zu sein – gemäß diesem Grundsatz sollen in Oelde alle Menschen ein selbstbestimmtes Leben haben. Daher setzen wir auch auf eine weiterhin zufriedenstellende Ärzte- und Pflegeversorgung in Oelde – in Zeiten des Ärztemangels eine große Herausforderung. Im Zuge einer immer älter werdenden Gesellschaft müssen wir uns in Oelde über alternative Pflegeformen Gedanken machen.

4.2.1 Barrierefreiheit garantieren

Mit uns wird ein barrierefreies Oelde obligatorisch. Ausufernde Diskussionen wie über die barrierefreie Toilettenanlage in der Marienkapelle der St.-Johannes-Kirche darf es zukünftig nicht mehr geben, denn diese Diskurse haben gezeigt, dass die Akzeptanz für die Schaffung barrierefreier Räume noch nicht flächendeckend vorhanden ist.

- Wir wollen, dass Bürger:innen mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung würdevoll, selbstbestimmt und sozial eingebunden leben können. Wir Grüne fordern somit auch zukünftig kommunale Investitionen in barrierefreie Strukturen.
- Dazu zählen auch barrierefreie Zugangsmöglichkeiten zum ÖPNV.
- Ebenso brauchen wir besser ausgebaute barrierefreie Wohnräume, Schul- und Ausbildungsangebote sowie Freizeitmöglichkeiten.

4.2.2 Ärzte- und Pflegeversorgung stärken

Im kreisweiten Vergleich haben wir in Oelde die schlechteste Versorgung mit Ärzt:innen. Dieser Trend wird sich in Zukunft altersbedingt weiter verschärfen. Der offizielle Ärztemangel

macht die Stadt zur Förderkommune, sodass Leistungen seitens der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe in Anspruch genommen werden können.

- Diesen Förderstatus muss die Stadtverwaltung und die Wirtschaftsförderung als zuständiger Dienst nutzen, um einen Runden Tisch „Ärzteversorgung Oelde“ mit städtischen und politischen Akteur:innen sowie ansässigen Ärzt:innen und Pflegediensten zu gründen. An dieser Stelle wurde in der Vergangenheit zu wenig unternommen.
- Darüber hinaus fordern Bündnis 90/Die Grünen eine kommunale Konferenz „Alter und Pflege“ und die Feststellung des Pflegebedarfs durch eine regelmäßige kommunale Pflegebedarfsplanung.
- Wir brauchen am tatsächlichen Bedarf ausgerichtete stationäre und ambulante Pflege- und Unterstützungsangebote, sowie Unterstützung für Initiativen und Aktivitäten die pflegebedürftigen Menschen und Senior:innen mit Unterstützungsbedarf ein sozial eingebundenes, weitgehend selbstbestimmtes und teilhabendes Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen.
- Der „Masterplan altengerechte Quartiere.NRW“ muss auch auf Oelde angewendet werden, um die Versorgungssicherheit für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf zu sichern. Solche Quartiere schaffen Lebensraum für alle.

4.3 Bürgerbeteiligung als Baustein direkter Teilhabe

Eine funktionierende Demokratie braucht eine aktive und partizipierende Bürgerschaft. Seit 2019 haben sich die Oelder Bürger:innen aktiv mit mehreren Bürgerbegehren beschäftigt. Grundsätzlich begrüßen wir die breite Partizipation an der Kommunalpolitik aus der Bürgerschaft. Voraussetzung für solche Initiativen ist jedoch, dass sie in der Sache fair bleiben und eine populistische Politik vermeiden, damit wir sie begrüßen.

- Wir wollen das Potenzial der Bürger:innen nutzen, um Ideen und Anregungen zu entwickeln und aufzunehmen, damit gesellschaftliche und politische Prozesse angestoßen und weiterentwickelt werden können. Eines der zentralen Instrumente dafür sind Bürger:innenanträge und der dafür zuständige Hauptausschuss und Ausschuss für Bürgerangelegenheiten, mit denen Oelder:innen ihre Anliegen unmittelbar in den Rat tragen können. Diese Möglichkeit der Partizipation ist vielen Bürger:innen jedoch nicht bekannt und muss vermehrt in die Öffentlichkeit getragen werden. Bürgerbeteiligung schafft Akzeptanz für unser politisches Handeln in der Kommune und sorgt für eine bürgernahe Politik. Wir wollen eine Stadt zum Mitmachen.
- Veranstaltungen in den Ortsteilen zu Fragestellungen der Gegenwart sollen regelmäßig erfolgen, um in Workshops die lokalen Bedürfnisse und Lösungspotenziale zu

ermitteln. Diese sollen in die Dorfentwicklungsarbeit und in die Bezirksausschüsse mit einfließen.

- Der Einführung von Open-Source-Plattformen stehen wir positiv gegenüber, da sie helfen, die Öffentlichkeit auf digitalem Weg mehr an politischen Prozessen zu beteiligen.

4.4 Der Jugend eine Stimme geben

Wegweisende Entscheidungen über die Zukunft Oeldes werden aktuell ausschließlich von Erwachsenen getroffen. Wir Grüne möchten aber auch Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Stimme und die Möglichkeit geben, an der Kommunalpolitik in Oelde zu partizipieren.

- Deshalb fordern wir, dass Vertreter:innen der Schülervertretungen (SV) der Gesamtschule und des Thomas-Morus-Gymnasiums grundsätzlich zu den Sitzungen des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport sowie dem Jugendhilfeausschuss eingeladen werden. Mit 4 Sitzen, 2 pro Schule, sollen sie mit Stimmrecht ausgestattet sein. Dort haben sie die Möglichkeit, Redebeiträge und Anliegen vortragen zu können.
- Darüber hinaus möchten wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen mehr Gestaltungsmöglichkeiten einräumen. Dafür arbeiten wir mit Hochdruck daran, dass das ehemalige Beweg-was-Projekt ab 2026 als Jugendparlament neu aufgelegt wird. Dieses Projekt darf keinesfalls, wie zuvor, als Planspiel konzipiert sein. Bündnis 90/Die Grünen möchten dem Jugendparlament ein jährliches Budget von 10.000 Euro zur Verfügung stellen, mit dem die Schüler:innen ihre eigenen Projekte umsetzen können. In Verbindung mit dem Jugendparlament sollen den jungen Menschen Einblicke in die Parteiarbeit gewährt werden und es könnten in Kooperation mit der Alten Post Demokratieprojekte stattfinden.

4.5 Gleichstellung der Geschlechter

2019 feierten wir 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland. Unser Grundgesetz garantiert seit 1949 die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Leider gibt es nach wie vor eine strukturell unterschiedliche Behandlung der Geschlechter. Infolgedessen sind Frauen in Gesellschaft, Beruf, Politik und Wirtschaft vielfach benachteiligt. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist auch eine kommunale Aufgabe. Aus dieser Verantwortung ist auch die Halbtagsstelle der Gleichstellungsbeauftragten in der Stadtverwaltung erwachsen. Die Stadt kann weiterhin vieles anstoßen und manches bewegen, zum Beispiel:

- Die Berücksichtigung von unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen, Männern und Diversen von vornherein und regelmäßig bei allen gesellschaftlichen Vorhaben.
- Viele Familien mit Kindern, wollen bzw. müssen mit beiden Elternteilen erwerbstätig sein. Bündnis 90/Die Grünen unterstützen die Familien in ihrem Wunsch, Beruf und Familie zu vereinen. Unsere Schwerpunkte sind hier: Anpassung der Kinderbetreuung an die sich ändernden Lebensbedingungen, Förderung familienfreundlicher Betriebe und Elternzeit.
- Die Weiterführung des Frauenförderplanes innerhalb der Verwaltung mit dem Ziel, dass Frauen auf allen Hierarchie- und Fachebenen gleichermaßen vertreten sind, ist von den Grünen angestrebt. Die Einführung einer Quote muss Teil der Überlegungen sein.
- Qualifizierungsangebote und Hilfen zum Wiedereinstieg in den Beruf – für Mann und Frau – sowie die Förderung und Unterstützung von Frauenprojekten und -initiativen müssen geschaffen und weiterhin ausgebaut werden. Ein öffentliches Beratungsangebot für spezifische Frauenthemen - wie beispielsweise Gewalt gegen Frauen – sollte im Beratungsportfolio enthalten sein.

5. Ein vielfältiges Oelde

Wir lieben unsere bunte Stadt und unsere Ortsteile. Wir schaffen Räume für Kultur und Sport, entwickeln unsere öffentlichen Plätze für alle weiter und stehen an der Seite unseres vielfältigen Vereinswesens. Wir möchten Jugendangebote erweitern, um speziell für junge Generationen attraktiv zu bleiben. Wir stehen für den Erhalt unseres Vier-Jahreszeiten-Parks und denken ihn nachhaltig weiter. Wir kämpfen für eine offene Stadtgesellschaft und stellen und mit „Oelde steht auf“ gegen Diskriminierungen, Rassismus und Gewalt und fördern eine aktive Integration von Migrant:innen.

5.1 Freizeit und Kultur fördern

Die Attraktivität unserer Stadt ist maßgeblich beeinflusst durch ein breites Kultur-, Freizeit- und Sportangebot. Von Fußballvereinen, über Theatergruppen bis zu Schützenvereinen: Oelde kann auf eine Vielzahl funktionierender und attraktiver Vereine verweisen. Insbesondere in die Sportstätten Oeldes und der Ortsteile wurde in den vergangenen Jahren viel investiert. Neue Sportheime in Lette, Sünninghausen und Stromberg sind in Planung bzw. bereits umgesetzt und auch das Jahnstadion erhält einen neuen Umkleidetrakt. Mit der Multifunktionshalle erhalten die Schulen und Sportvereine demnächst mehr Raum für ihre sportlichen Aktivitäten und darüber hinaus kann die Halle auch kulturelle Veranstaltungen beherbergen. In Sport und Kultur hat Oelde zuletzt so viel investiert wie nie zuvor. Diese Entscheidungen haben Bündnis 90/Die Grünen mitgetragen. Unser Anspruch ist es, diese Investitionen weiterhin attraktiv zu halten und im Sinne der Nachhaltigkeit weiter auszubauen.

- Das Ehrenamt steckt in der Krise und dadurch auch das Vereinswesen. Die Stadt kann nicht alle Herausforderungen dieser Art angehen, Bündnis 90/Die Grünen setzen sich jedoch für eine größtmögliche Unterstützung des Oelder Vereinswesens ein.
- Durch Forum Oelde und die Alte Post verfügt Oelde heute über ein breites kulturelles Angebot. Neben diesen beiden etablierten Institutionen möchte Bündnis 90/Die Grünen auch freie Kunst- und Kulturangebote fördern. Zum Beispiel durch die Bereitstellung von Veranstaltungsorten für Konzerte Oelder Musiker:innen und andere Kulturschaffende.
- Das bestehende Kulturprogramm von Forum Oelde mit Parkfestivals, Kleinkunst in Park und Innenstadt, Konzert-Sommer auf der Sparkassen-Waldbühne und weiteren Veranstaltungen unterstützen die Grünen ausdrücklich.
- Der Zutritt zu kostenpflichtigen kulturellen Veranstaltungen soll künftig auch mit digitalen Tickets über eine bestehende App o.ä. abgewickelt werden können.
- Wir schaffen Begegnungs- und Wohlfühlplätze: Der Masterplan Innenstadt sieht einen Umbau von Vikarie- und Hermann-Johanning-Platz vor. Beide Plätze sollen in diesem

Zuge grüner und attraktiver gestaltet werden, sodass sie auch kulturell genutzt werden können. So soll ein „Generationenplatz“ (Hermann-Johenning-Platz/Vicarie-Platz) in der Innenstadt entstehen, der Spielgeräte für Kinder, Sitznischen, eine kleine Bühne, Seniorenspielflächen (z.B. ein Boule-Sandspielfeld) und diverse Begrünung vorsieht. Ein Ort soll entstehen, wo man seine Zeit gerne verbringt und sich mit anderen Menschen wieder mehr begegnet.

5.2 Jugendangebote schaffen

Über die Fertigstellung und Ausgestaltung der Freizeitanlage am Bergeler Weg mit Pumptrack- und Parcoursanlage sowie Kletterfelsen freuen sich Bündnis 90/Die Grünen ausdrücklich. Die Anlage schließt eine große Lücke im Jugendangebot der Stadt.

- Die frei zugänglichen Bereiche des Vier-Jahreszeiten-Parks werden bereits heute stark frequentiert. Diesen Trend möchten wir durch weitere Angebote und die Aufwertung der Aufenthaltsqualität fortsetzen. In den vergangenen Jahren wurden Spielgeräte in den genannten Arealen zu unserem Bedauern eher abgebaut als erneuert. Wir setzen uns beispielsweise für mehr Outdoor-Spielgeräte in den offenen Park-Bereichen ein, die in ihren Schwierigkeitsstufen variieren, um damit sowohl Kinder als auch Jugendliche anzusprechen. Gleiches Angebot sollte auch in den drei Ortsteilen vorhanden sein.
- Die Alte Post als Jugendzentrum der Stadt Oelde findet die uneingeschränkte Unterstützung von Bündnis 90/Die Grünen.

Bündnis 90/Die Grünen setzt sich darüber hinaus für weitere innovative Jugendangebote für Oelde ein, wie:

- stadtweite eSports-Ligen für Videospiele und Workshops zur Medienkompetenz,
- Street-Art-Initiativen und die Bereitstellung legaler Flächen,
- Umweltmissionen, wie Energiesparwettbewerbe, Upcycling o.ä.,
- Open-Air-Kino im Park oder der Innenstadt,
- Konzerte mit bei Jugendlichen angesagten Künstler:innen,
- und Mental Health Lounges für den Zugang zu Beratung und Workshops

5.3 Vier-Jahreszeiten-Park erhalten und weiterentwickeln

Ein wesentlicher Baustein von Oeldes kulturellem und touristischem Angebot ist der Vier-Jahreszeiten-Park. Bündnis 90/Die Grünen stehen für die grundsätzliche Erhaltung des bestehenden Konzeptes zur nachhaltigen Sicherung seiner Attraktivität. Der Park ist als Attraktivitätsmerkmal für Oelde einer der wichtigsten Standortfaktoren. Die Qualität des Parks lässt sich aus unserer Sicht nur erhalten, indem das Gelände umzäunt und damit auch eintrittspflichtig bleibt. Die kombinierte Park- und Freibadkarte ermöglicht eine sozialverträgliche und familienfreundliche Preisgestaltung. Die zusätzlichen Förderungen des Park-Fördervereins für einkommensschwache Personen und Familien führen zu breiter Akzeptanz und Inanspruchnahme des vielfältigen Angebotes (Stichwort Oelde-Karte). Einer Weiterentwicklung des Park-Konzeptes unter Führung von Forum Oelde stehen wir positiv gegenüber und begleiten diesen Weg gewohnt konstruktiv.

- Einen weiteren Zubau bisher unversiegelter Flächen innerhalb des Parks tragen wir jedoch nicht mit, denn das gesamte ehemalige Landesgartenschau-Gelände fungiert als grüne Lunge mitten in Oelde. Dieses Stadtgrün gilt es zu schützen. Stattdessen muss sich der Park nachhaltig für die Zukunft aufstellen. Mehr insektenfreundliche Blühflächen und entsprechende Naturlehrpfade für Kinder, wie die „Wuddel-Tour“ im Auenbereich, steigern den Mehrwert des Parks hinsichtlich Ökologie und Bildung.
- In Bezug auf immer häufiger auftretende Hochwasser muss sich der Vier-Jahreszeiten-Park auf solche Extremwetterereignisse besser vorbereiten. Vor allem das Areal um das Kindermuseum Klipp Klapp stellt sich immer wieder als vulnerabler Punkt heraus. Aus diesem Grund wird die Gläserne Küche an ihrem ursprünglichen Standort nicht wieder aufgebaut. Bündnis 90/Die Grünen schlägt stattdessen eine Entsiegelung der Fläche vor, um den Hochwasserschutz zu verbessern.
- In den frei zugänglichen Bereichen des Parks setzen wir uns für mehr und attraktivere Angebote ein: Urban Gardening als Möglichkeit des Gärtnerns für alle könnte fester Bestandteil des offenen Parks werden.
- Das Vorhaben der Nabu-Ortsgruppe Oelde, in den Bredengärten ökologisch wertvolle Flächen einzurichten, sollte seitens der Stadt gefördert werden.
- Auch weitere kulturelle Angebote unterstützt Bündnis 90/Die Grünen in den offenen Park-Bereichen ausdrücklich.

5.4 Offenheit und Toleranz leben

Die liberale und offene Gesellschaft Oeldes sind Teil der Attraktivität unserer Stadt. Dieses hohe Gut möchten wir erhalten und schützen, um in Zeiten von Spaltung, rechter Hetze, Rassismus und Antisemitismus ein starkes Zeichen zu setzen. Das friedliche Zusammenleben aller

Bürger:innen in Oelde unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe und Religion macht unsere Stadt zu einem sicheren Ort für alle. Oelde ist bunt und multikulturell – dazu bekennen wir uns.

Damit das so bleibt, setzen sich Bündnis 90/Die Grünen für eine Stadt ohne Rassismus auf allen Ebenen ein. Rechtspopulistische und -extreme Parteien wie die AfD versuchen bereits seit mehreren Jahren unsere Gesellschaft zu spalten und gegen Migrant:innen zu hetzen. Das gelingt ihnen teilweise immer mehr, sodass unsere Demokratie auf die Probe gestellt wird. Vor allem junge Menschen versuchen sie in ihrem Netz rechtspopulistischer Lügen zu fangen.

- Insbesondere inner- und außerschulische politische Bildung wollen wir deshalb mehr fördern. Schüler:innen müssen möglichst früh für Demokratie, Toleranz und Menschenrechte sensibilisiert werden, damit auch nachfolgende Generationen unser demokratisches System verteidigen. Beispielsweise können entsprechende Filmvorführungen in Kooperation mit dem Oelder Kino oder der Alten Post zur Demokratiestärkung beitragen.
- Darüber hinaus betrachten wir Grüne die Weiterentwicklung der Initiative „Oelde steht auf“ als essenziell für die Oelder Brandmauer nach rechts. Die im Rat vertretenen demokratischen Parteien sowie die Verwaltung müssen die Initiative bei ihren regelmäßigen Aktivitäten weiterhin mittragen, dazu haben sie sich mit der Verabschiedung der Trierer Erklärung im März 2024 verpflichtet.

Als spezielle Form des Rassismus findet auch der Antisemitismus wieder mehr Anklang in der Gesellschaft. Angesichts unseres schweren Erbes aus dem Zweiten Weltkrieg ist dies bedauerlich und erschreckend. Aktionen wie die Gedenkfeier zur Reichspogromnacht sind unbedingt notwendig, um die Erinnerung an die Schrecken von Antisemitismus in Form des Nationalsozialismus niemals zu vergessen.

- Bündnis 90/Die Grünen setzt sich für die zwingende Weiterführung solcher Initiativen ein.
- Überdies schlagen wir vor, neue Straßen in Oelde nach ehemaligen (deportierten bzw. ermordeten) Jüdinnen und Juden aus Oelde benennen.

Voraussetzung für eine sichere Stadt ist, dass alle Menschen, die in unserer Stadt leben sich auch sicher fühlen. Wir treten Kriminalität entschieden entgegen und nehmen auch subjektiv empfundene Sicherheitsbedrohungen ernst. Wir können es nicht hinnehmen, wenn Bürger:innen das Gefühl haben, sich nicht überall frei und sicher bewegen zu können.

- Angsträume sind zu identifizieren und geeignete Maßnahmen müssen getroffen werden.
- Wichtig ist die Belebung des öffentlichen Raums. Je belebter und lebendiger sie sind, je stärker sie von den Bürger:innen genutzt werden, desto mehr können sie sich als attraktiver öffentlicher Raum entfalten.

5.5 Integration von Anfang an ermöglichen

Offenheit und Toleranz zu leben, heißt auch Integration zu fördern. Seit 2015 beweist Oelde, dass Integration auch unter hohem Druck funktionieren kann. Aber leider hakt es immer noch vielfach auf kommunaler und institutioneller Ebene, beispielsweise bei der interkulturellen Gerechtigkeit (Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe). Die Hauptursache dafür sind das Ausländergesetz, das Flüchtlingsrecht und Diskriminierungen. Oftmals mangelt es auch an interkultureller Kompetenz und Öffnung. Wenn Menschen aus verschiedenen Gründen wie Krieg, politischer Verfolgung, Armut oder Hunger gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen, um in Deutschland eine Perspektive zu finden, dann möchten wir diese Menschen begrüßen und unterstützen. Um Migrant:innen in unsere Stadt zu integrieren, schlagen wir vor:

- Die konsequente Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes, gemäß der sich schnell verändernden Weltlage.
- Gute Standards bei der Unterbringung von Geflüchteten und die Möglichkeit zur Teilnahme am städtischen Leben, z.B. durch die Integration ins Ehrenamt. Sport-, Freizeit- und Kulturvereine sind gute Türöffner zum gesellschaftlichen Leben in Oelde.
- Die Internationale Küche der VHS Oelde-Ennigerloh auf dem Oelder Wochenmarkt zu etablieren. Das belebt den Markt und verbindet Kulturen über internationale Speisen.
- Die Integration von migrantischen Kindern in Vereine, um neue Freunde kennenzulernen. Die bereits durchgeführte Aktion „Kleine in Vereine“ könnte auf diese Gruppe angewendet werden.
- Den Ausbau der interkulturellen Arbeit durch das Fest der Kulturen und das Integrationscafé der Stadt. Eine Erhöhung des Budgets für die Alte Post und den Fachdienst Soziales wären hierfür notwendig.

Impressum:

Ludger Wiesch
Im Vogeldreisch 17
59302 Oelde

Kontakt:

Bündnis 90 / Die Grünen
Ortsverband Oelde
gruene-oelde@web.de



www.gruene-oelde.de



@ Bündnis90/Die Grünen Oelde



@ Bündnis90/Die Grünen Oelde

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

OV OELDE

